

1969

Auszug aus einer Belehrung über

DIE WICHTIGKEIT DER TEILNAHME AN DER LITANEI

gehalten in Albury

AUSZUG AUS EINER BELEHRUNG ÜBER

DIE WICHTIGKEIT DER TEILNAHME AN DER LITANEI

GEHALTEN IN ALBURY

In der Litanei nahen wir Gott als elende Sünder. Die Wahrheit, dass wir im Blut Jesu Christi von unseren Sünden gereinigt sind, ändert nichts daran. Das Blut Christi tut die Strafen ab, die wir als Sünder verdienen; aber die Tatsache bleibt, dass wir in Gottes Augen elende Sünder sind, nicht nur in Worten, sondern in Wirklichkeit. Sind wir elende Sünder in unsern eigenen Augen? Hat unser Nahen zu Gott durch die Verdienste des Opfers Christi unseren eigenen Zustand so aufgedeckt, dass wir mit Hiob sagen können: Wir verabscheuen uns selbst und tun Buße in Staub und Asche?

Brüder, wenn wir unsere völlige Unwürdigkeit in Gottes Augen nicht unterscheiden und einsehen, dass wir wirklich elende Sünder sind, können wir Gott nicht in rechter Weise im Litaneidienst nahen. Dieses Bewusstsein der großen Sündigkeit kann nicht durch irgendwelche verstandesmäßige Anstrengung unsererseits erreicht werden. Es muss in uns durch den Heiligen Geist gewirkt werden. Er ist es, der die Welt von der Sünde überzeugen wird. Das Licht Gottes

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

muss in unsere Herzen scheinen, wenn wir uns so sehen wollen, wie Gott uns sieht. Und dass das Licht Gottes in unsere Herzen scheint, ist das Werk des Heiligen Geistes. Wahrlich, der Geist des Litaneidienstes ist gegen die Selbstzufriedenheit, das Selbstvertrauen, den geistlichen Trotz, die allezeit eine Gefahr sind für die Heiligen Gottes, und wogegen sie auf der Hut sein müssen. Selbst Paulus hatte einen Pfahl im Fleisch, damit er sich nicht wegen der ihm geschenkten hohen Offenbarungen überhebe, und wir selbst müssen in dieser Richtung gegenüber den Listen und Verführungen des Teufels wachsam sein.

Aber, Brüder, es scheint in der gegenwärtigen Zeit ein besonderer Grund zu bestehen, dass wir danach trachten müssen, in den Geist des Litaneidienstes einzugehen. Wir haben öfters in den von den Koadjutoren an die Engel der Gemeinden gesandten Rundschreiben von einem katholischen Sündenbekenntnis gehört, das Gott wahrscheinlich verlangen wird, und das in gewissem Maße im Schatten des Gesetzes vorgebildet zu sein scheint. Welches nun die Form und die Ordnung dieses Dienstes sein wird, welcher Art die Zeiten und Umstände sein werden, unter welchen er dargebracht werden wird, wer die Leitung davon haben soll - dies sind Dinge, die Gott, so viel ich weiß, noch nicht geoffenbart hat. Aber ist für uns die Zeit gekommen, danach zu trachten, uns

selbst in Herz und Geist für jenes Werk feierlichen Sündenbekenntnisses vorzubereiten? Ich glaube, dass kein Teil der Liturgie in unserer Übung und Erwägung in der gegenwärtigen Zeit geeigneter ist, als gerade der Litaneidienst, vor allem, wenn wir hierbei das Sündenbekenntnis des Tages vor Pfingsten und Allerheiligen und das Sündenbekenntnis aus den gelegentlichen Gebeten mit durchlesen und in deren Inhalt uns vertiefen. Jedoch wahre Unterscheidung der Sünde der Getauften kann nur in der Kraft des Heiligen Geistes in uns gewirkt werden: Sie muss geistlich geschehen.

Alles Leiden unseres HERRN wurde dadurch verursacht, dass Er die Last der Sünden der Menschheit auf Sich nahm. Wir sind berufen, mit Ihm Gemeinschaft zu haben an Seinem Leiden, obwohl wir kein Tüttel oder Jota dem Verdienst Seiner Versöhnung hinzufügen können. Aber wie können wir mit Ihm Gemeinschaft haben an Seinem Leiden, wenn wir über die Art der Sünde, und vornehmlich der Sünde der Getauften, keine wahre Unterscheidung haben? Und wenn wir diese wahrhaftige Unterscheidung der Sünde nicht haben, wie könnte dann unser Sündenbekenntnis Annahme finden?

Brüder, es scheint für Gottes Kirche ein Tag zu nahen, an dem sie gerufen wird, sich in dieser Demü-

tigung zu beugen und zu bekennen, dass sie gefehlt hat in dem Werk, das Gott ihr zu tun aufgegeben hat, und dass sie durch ihr Abweichen von Gottes Wegen gesündigt hat.

Ist es nicht denkbar, dass jener kleine Teil der Kirche, der durch Ihn in Gnaden berufen ist, eine Erstlingsfrucht zu sein, auch berufen sein wird, voranzugehen, vielleicht der erste zu sein in der Erfüllung dieser hochernsten Aufgabe? Wir können versichert sein, dass es keine pflichtmäßige Teilnahme an einer feierlichen Handlung sein wird! Ein wahrhaftiges Eingehen in die Gemeinschaft des Leidens Christi, ein Schmecken der Bitterkeit der Sünde wird von uns verlangt werden und notwendig sein.

Ohne Zweifel können wir nur durch die Kraft des Heiligen Geistes vorbereitet werden, in Wahrheit an einer solchen Handlung teilzunehmen, aber wir können dabei mitwirken, indem wir uns selbst vorbereiten, und zu diesem Zweck rate ich euch, den Geist des Litaneidienstes und der Sündenbekenntnisse, worauf ich euch hinwies, zu erwägen. Gebe uns Gott dazu Seinen unentbehrlichen Segen.

Amen.

Tränk' uns mit Deiner Fülle, O Vater, gut und treu, Du, der des Geistes Ströme Uns lässt erspringen neu.

Laß in der stillen Stunde, Dein Wort uns nicht entgeh'n, Laß Deines Geistes Flüstern Uns voll und ganz versteh'n.

Durchdringe uns mit Liebe, O Jesus, unser HErr, Auf dass wir stets Dir folgen, Dir dienen mehr und mehr.